



**Anna-
Schäffer-
Gebetstag**

**Aus der
Mission**

**97. Todestag
von Anna
Schäffer**

**Reliquien-
büste in
Stammham**

**Jubiläumsjahr
zehn Jahre
Heilig-
sprechung**

**Statistik
Gebets-
erhörungen**

**Gebets-
erhörungen
und Zeugnisse**

**Aus dem
Leben der
heiligen Anna
Schäffer**

Liebe Leser!



Foto: Richter

In der Liturgie der heiligen Messe schließt sich an das Vaterunser ein Gebet an, das die letzte der sieben Bitten noch einmal aufnimmt und weiter entfaltet. Nach dem Satz: „Erlöse uns von dem Bösen“, folgt die Bekräftigung: „Erlöse uns, allmächtiger Vater, von allem Bösen.“ Unter anderem betet der Priester: „Bewahre uns vor Verwirrung und Sünde.“

Wie dringend diese Bitte ist, zeigt der Zustand, in welchem sich die deutsche katholische Kirche gegenwärtig befindet. Die Stellungnahmen mancher Bischöfe zum Thema ‚Synodaler Weg‘ geben Anlass zu tiefster Besorgnis. Gott sei Dank gibt es in unserem Land noch einige Bischöfe (leider nur wenige), die ihrem Verkündigungsauftrag mit Klarheit und Entschiedenheit nachkommen. Sie helfen den Gläubigen, sich in der allgemeinen Verwirrung zu orientieren. Mancher ‚normal katholisch‘ gebliebene Christ fragt sich nämlich: An was sollen wir uns jetzt noch halten? –

Was den Inhalt unseres Glaubens betrifft, darf man sich auf den „Katechismus der Katholischen Kirche“ verlassen. Unter Papst Johannes Paul II. und dem damaligen Kardinal Joseph Ratzinger ist es noch einmal gelungen, die katholische Glaubenslehre zusammen zu fassen und für die Menschen unserer Zeit verbindlich zu formulieren.

Den Bischöfen, denen das oberste Hirtenamt anvertraut ist, kommt eine verantwortungsvolle und schwere Aufgabe zu. In der derzeit weit verbreiteten Verwirrung werden uns kaum langwierige Diskussionen weiterhelfen. Vielmehr scheint es angebracht, den Rat, den der Apostel Paulus seinem Schüler Timotheus gegeben hat, zu beherzigen. Er gilt vor allem denen, die hauptamtlich in der Verkündigung stehen, aber letzten Endes jedem Christen. Denn jeder Christ soll in diesen schwierigen Zeiten ein Zeuge sein. Paulus schreibt: „Ich beschwöre dich bei Gott und bei Christus Jesus, dem kommenden Richter der Lebenden und der Toten, bei seinem Erscheinen und bei seinem Reich: Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht; weise zurecht, tadle, ermahne in unermüdlicher und geduldiger Belehrung. Denn es wird eine Zeit kommen, in der man die gesunde Lehre nicht mehr erträgt, sondern sich nach eigenen Wünschen immer neue Lehrer sucht, die den Ohren schmeicheln; und man wird der Wahrheit nicht mehr Gehör schenken, sondern sich Fabeleien zuwenden. Du aber sei in allem nüchtern. Ertrage das Leiden, verkünde das Evangelium, erfülle treu deinen Dienst“ (2Tim 4, 1-5). Dem ist nichts hinzuzufügen. Mit Gruß und Segen – Johann Bauer, Pfarrer im Ruhestand



Beginn des Gedichtes von Anna Schäffer: „Liebesverlangen und Liebesehnsucht“

*„Und wer nur Deine Hand kann fassen
ist schutzlos nicht, weint nicht allein.
Du unser Trost im Tränentale
erhellst als Stern die tiefste Nacht
bei dessen sanften Liebesstrahle
die Hoffnung neu ins Herz uns lacht
und weil Du einst am Kreuz gestanden
an dem Dein Sohn für uns verblich –
ziehst mit dem stärksten Liebesbande,
die ganze Welt Du fest an Dich.
Amen.“*

Quelle: „Im Leiden habe ich dich lieben gelernt!“
Die Schriften Anna Schäffers
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Nr. 174 (BKR Abt. CAS K 12)

Zum 50. Mal den Annatag gefeiert

von Anita Irl



Alle Fotos: Irl

Warum wird in Mindelstetten mitten im Sommer ein Gebetstag gefeiert zu dem jedes Jahr mehrere tausend Menschen kommen und das seit 50 Jahren - und auch noch in Zeiten steigender Kirchenaustritte und großer Kirchenkrisen?

Die Antwort liegt bei der heiligen Anna Schäffer, die mit ihrem Lebenszeugnis auch fast 100 Jahren nach ihrem Tod den Menschen Hilfe, Trost und Zuversicht geben kann.

Bereits zum Vormittagsgottesdienst füllt sich die Pfarrkirche mit zahlreichen Gläubigen aus nah und fern. Ortspfarrer Josef Schemmerer, der heuer zum ersten Mal als neuer Pfarrer von Mindelstetten für den Annatag verantwortlich war, konnte dazu als Hauptzelebriant und Prediger, Monsignore Dr. Johann Tauer aus Rimbach begrüßen.

Mit der Frage: „Auf wen hört die Welt heute?“ und der Antwort: „Auf Zeugen, die die Liebe Gottes erfahren haben.“ rückte Pfarrer Schemmerer

gleich zu Beginn das Lebenszeugnis Anna Schäffers in den Blick der Gottesdienstbesucher. Gleichzeitig erinnerte er daran, dass seit der Umbettung der Gebeine vor 50 Jahren die jährlichen Anna Schäffer Gebetstage gefeiert werden.

Monsignore Dr. Johann Tauer brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass er an diesem Gebetstag die Messe am Grab der hl. Anna Schäffer feiern darf und erzählte dabei von persönlichen Erlebnissen, bei denen er die Hilfe der hl. Anna hautnah erfahren hat. In seiner Predigt erinnerte er daran, dass Anna Schäffer ihre inneren und äußeren Leiden mit

dem Leiden Christi vereinigt hat und dadurch viel Böses wieder gut machen und in Gutes verwandeln konnte.

Nach dem Gottesdienst verweilten die einen Pilger am Grab der Heiligen zum Gebet, während andere die Gelegenheit zur Beichte wahrnahmen. Die Möglichkeiten das Geburtshaus zu besichtigen oder den Film über das Leben der Heiligen anzuschauen nutzten viele Besucher.

Auf dem Platz vor dem Pilgerzentrum gab es heuer erstmalig Kaffee und Kuchen gegen einen freiwilligen Obolus; der Erlös

wird für gemeinnützige Zwecke gespendet.

Bei Kaffee und Kuchen kam man auch ins Gespräch. Dabei berichtete Rosi Dorfner aus

Viehhausen bei Regensburg, über die wunderbare Heilung ihrer Tochter. Bei deren Geburt wurde in der Klinik festgestellt, dass ein Hüftkopf nicht vorhanden war. Sogleich nahm ihre Familie Zuflucht zur Anna Schäffer, die damals noch nicht Selig- und Heiliggesprochen war. Nach einigen Wochen inständigen Gebetes, war der Hüftkopf bei einer Folgeuntersuchung auf dem Röntgenbild zu sehen. Eine Operation war nicht mehr erforderlich. Seitdem nimmt sie regelmäßig an den Gebetstagen teil und kommt auch unter dem Jahr immer wieder nach Mindelstetten.

*Auf wen hört die Welt heute?
Auf Zeugen, die die Liebe
Gottes erfahren haben.*





Das Ehepaar Monika und Anton Spindler aus Steingaden macht momentan Urlaub im Altmühltal. Sie kennen die hl. Anna Schäffer schon lange, waren aber noch nie an ihrem Grab. Da sie aber neben der körperlichen immer auch eine spirituell geistliche Erholung suchen, hatten sie einen Besuch in Mindelstetten eingeplant. Dass sie ausgerechnet am großen Gebetstag hier sein konnten, war für sie Führung und ein wunderschönes Erlebnis. Ein besonderes Erlebnis für zahlreiche Pilger war auch die Messe im außerordentlichen Ritus, die der Leiter der Abteilung für Selig- und Heiligsprechung der Diözese Regensburg, Domvikar Georg Schwager, um elf Uhr feierte. Auch die Andacht der Anna Schäffer Bruderschaft mit der Möglichkeit zur Einzelreliquiensegnung wurde von vielen gerne angenommen.

Während in den Nachmittagstunden der Strom der Beter am Grab der Heiligen nicht ab riss, machten sich die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr schon daran, auf dem Kirchplatz die Bänke für die abschließende Eucharistiefeyer aufzustellen. In den frühen Abendstunden versammelten sich dann immer mehr Gläubige auf dem Platz vor der Kirche. Kinder und Jugendliche aus der Pfarrei beteten dann ab 17:30 Uhr zur Einstimmung auf den Pontifikalgottesdienst den Rosenkranz vor.

Zu diesem konnte der Ortsgeistliche heuer den Regensburger Weihbischof Dr. Josef Graf begrüßen. Neben zahlreichen Konzelebranten, dem Dekan des neuen Dekanates Geisenfeld/Pförring, Pfarrer Thomas Zinnecker aus Vohburg, dem Regionaldekan Johannes Hofmann aus Straubing, begrüßte er besonders seinen

Vorgänger, Pfarrer in Ruhestand Johann Bauer.

Auch hieß er die Vertreter des öffentlichen Lebens, namentlich Landrat Alexander Anetsberger und Bürgermeister Alfred Paulus, die Fahnenabordnungen der örtlichen Vereine, sowie alle Anwesenden herzlich willkommen.

Der Weihbischof rief den Gläubigen bei seinen Eröffnungsworten neben dem 50. Jahrestag der Umbettung, auch die Heiligsprechung in Erinnerung, die sich heuer zum 10. Mal jährt. In seiner Predigt erzählte er, wie er als junger Priester gleich nach seiner Weihe für einige Wochen in der damals vakanten Pfarrei Mindelstetten tätig war. Dabei lernte er Anna Schäffer erst so richtig kennen und machte die Erfahrung, dass die hl. Anna mit ihrem Lebensbeispiel den Gläubigen mehr Trost und Antworten geben konnte, als so manche an Universitäten hochstudierte Professoren.

Der Mindelstettener Kirchenchor, unter Leitung von Wolfgang Schauer und Christina Schmailzl an der Orgel, umrahmte mit der Anna-Schäffer-Messe den Gottesdienst musikalisch.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Pfr. Schemmerer bei den Vereinen und den vielen freiwilligen Helfern die im Vorder- oder Hintergrund am Gelingen des Gebetstages mitgewirkt haben.

Vor dem bischöflichen Schlusssegen spendete der Neupriester, Wolfgang Weyer, noch den Priminzsegen.

Während der Weihbischof auf dem Rückweg zum Pfarrhaus noch die anwesenden Kinder segnete und mit den Gläubigen ins Gespräch kam, machten sich die zahlreichen Helfer bereits wieder ans Aufräumen. ■■

Predigt

Monsignore Dr. Johann Tauer

Mindelstetten, 26. Juli 2022, 9 Uhr

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn.

Die hl. Anna Schäffer war eine Sühneseele, die Gott dazu ausersehen hat, „für den Leib Christi, die Kirche, in ihrem irdischen Leben das zu ergänzen, was an den Leiden Christi noch fehlt“, um die Worte der heutigen Lesung aus dem Kolosserbrief auf unsere Heilige anzuwenden (vgl. Kol 1,24).

Sühne ist stellvertretende Wiedergutmachung für andere, damit diese sich durch die Gnade Gottes von ihren Sünden bekehren können. Durch die Sühne wird getanes Böses verwandelt, oder vielmehr: durch die Liebe und das Opfer aus Liebe wird Schuld wieder getilgt, so wie Jesus durch sein Leiden und Sterben am Kreuz stellvertretend „die Sünde der Welt hinwegnimmt“.

Denn obwohl das Leiden Christi genug war, die Sünden der ganzen Welt hinweg zu nehmen, so soll dennoch auch am Leib Christi, der die Kirche ist, also am mystischen Leib Christi, dasselbe geschehen und sich vollziehen, was am wirklichen,

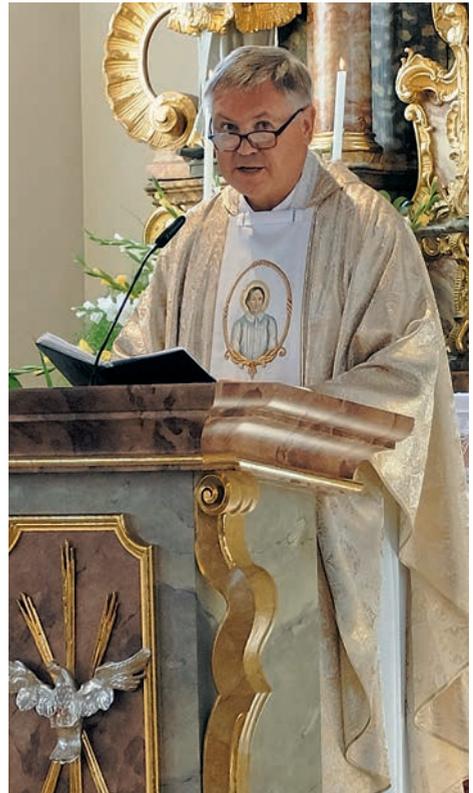


Foto: Irl

menschlichen Leib Jesu in seiner Passion geschehen ist.

Dazu erwähnt Jesus immer wieder „Sühneseelen“ wie die hl. Anna Schäffer – wir könnten den hl. Pater Pio, die selige Anna Katharina Emmerich, die Resl von Konnersreuth und viele andere hinzufügen –, Seelen, die ihr Opferleiden stellvertretend für die Sünder und ihre Sünden Gott dargebracht haben.

In Fatima ruft die Muttergottes 1917 die Seherkinder neben dem Rosenkranzgebet ausdrücklich dazu auf, Opfer für die Bekehrung der Sünder zu bringen. Sie teilen dann ihre eh kargen Brotzeiten mit noch ärmeren Kindern, teilen trotz ihres Durstes ihren Wasservorrat mit den ebenso durstigen Schafen, die sie hüten, tragen zeitweise einen Bußgürtel, so dass die Gottesmutter selber sie zur Mäßigung mahnt.

Ähnlich lernt auch die hl. Anna Schäffer ihr großes äußeres und inneres Leiden in Liebe mit dem Leiden Jesu zu vereinen und für die Bekehrung der Sünder Gott stellvertretend zur Verfügung zu stellen.

Was ereignet sich und vollzieht sich dabei? –

Wir können es an uns ablesen, wenn wir überlegen, was vor sich geht, wenn wir jemandem seine Schuld uns gegenüber vergeben. Wir beten das nicht umsonst in jedem Vater-Unser als Voraussetzung dafür, dass wir vom himmlischen Vater dieselbe Vergebung unserer Sünden erbitten, – im Übrigen die einzige Vater-Unser-Bitte, die Jesus noch einmal aufgreift und gesondert einschärft. Sogar das

Markusevangelium, das nicht den Vater-Unser-Text enthält, betont für den Erfolg unseres Gebets, dass wir dem vergeben, der etwas gegen uns hat (vgl. Mk 11,25).

Wie Jesus sich aus Liebe am Kreuz für unsere Sünden hingab, so müssen auch wir Liebe haben, um verzeihen zu können. Dank unserer – im konkreten Augenblick

bewussten oder unbewussten – Teilnahme am Kreuz Christi und seiner Liebe wird im Akt des Verzeihens das uns angetane Böse

verwandelt in Gutes und in Liebe. Im Neuen Testament ist etliche Male die Mahnung wiederholt: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Kränkung mit Kränkung, stattdessen segnet“ (vgl. 1Petr 3,9; Röm 12,17.21; 1Thess 5,1). Und auch Jesus ruft uns in der Bergpredigt auf, für die zu beten, die uns Böses tun und unsere Feinde zu lieben (Mt 5,44).

Dank der Einheit mit Jesus im Heiligen Geist ist auch unser Herz imstande, diese Verwandlung von Hass in Liebe, von Bosheit in Freundlichkeit, von Tod und Zerstörung in Leben und Freude zustande zu bringen, die dem Akt des Verzeihens zugrunde liegt. So wie der Transformator im Umspannwerk eine hohe und potentiell zerstörerische Stromspannung heruntertransformiert in nützliche elektrische Energie für unsere Haushaltsgeräte, so ähnlich ist durch das Opfer und die Hingabe Christi am Kreuz unser Herz eine Art „Kraftwerk der Liebe“, quasi ein „Transformator“ und befähigt, die zerstörerische Wut, die unser Nächster uns antut, zu verwandeln in aufbauende Ge-

*Wenn ein Glied leidet,
leiden alle mit.*

duld, in heilendes Gebet, in vergebende Liebe.

Was wir dabei kraft der Gnade Gottes für und an unserem Nächsten Gutes tun, das hat die hl. Anna Schäffer durch ihr Sühneleiden für so unendlich viele Sünder an Gutem getan, stellvertretend, weil diese Sünder sonst unempfänglich für die Gnade der Bekehrung geblieben wären. Die hl. Anna Schäffer hat „für den Leib Christi, die Kirche, in ihrem irdischen Leben“

wahrhaft das ergänzt, was gewissermaßen „an den Leiden Christi noch fehlt“: „Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit“ (1Kor 12,26). Anna Schäffer hat nicht als erste gelitten. Die Sünder haben das Leid in den Leib Christi, der die Kirche ist, hineingetragen. Anna Schäffer hat dieses

Leiden buchstäblich „mit-gelitten“, um es in einem gewissen Sinn wieder aus dem Leib „hinauszutragen“ und zu entfernen.

Durch unsere kleinen Opfer, die uns der Alltag in mancher Hinsicht ständig auferlegt, können auch wir, wenn wir sie in Liebe für Jesus aufopfern, dazu beitragen.

*Wenn ein Glied geehrt wird,
freuen sich alle anderen mit ihm.*

Der Satz „Wenn ein Glied leidet, leiden alle mit“ geht weiter: „Wenn ein Glied geehrt wird, freuen sich alle anderen mit ihm“

(1Kor 12,26). So wie die hl. Anna Schäffer nun in der Herrlichkeit Gottes sein darf, dürfen wir uns mit ihr freuen, weil wir wissen, was für eine starke Fürsprecherin wir in ihr am Thron Gottes haben. Kommen wir nur an ihr Grab: sie versteht uns schon! Amen. ■■

Datenschutz:

Das Kath. Pfarramt Mindelstetten – Freundeskreis Hl. Anna Schäffer – gibt personenbezogene Daten nicht an unberechtigte Dritte weiter. Sofern wir auf externe Dienstleistung angewiesen sind, wie die Zusendung des Anna Schäffer Rundbriefes, übermitteln wir nur die erforderlichen Anschriften.

Die personenbezogenen Daten werden solange gespeichert, wie es für die Erfüllung der Pflichten erforderlich ist.

Bei Widerspruch werden Ihre personenbezogenen Daten gelöscht. Erfolgt kein ausdrücklicher Widerspruch, so gehen wir davon aus, dass Ihre Daten nicht gelöscht werden sollen und Sie den Rundbrief weiterhin erhalten wollen.

Ihren Widerspruch richten Sie bitte schriftlich an das:

Kath. Pfarramt – *Rundbrief Hl. Anna Schäffer* –

Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten oder per E-Mail: pfr.mds@t-online.de

Predigt

Weihbischof Dr. Josef Graf

Mindelstetten, 26. Juli 2022, 19.00 Uhr

Eine persönliche Einstiegsbemerkung

Ich freue mich sehr darüber, heute wieder beim großen Anna-Schäffer-Gebetstag in Mindelstetten der Hauptzelebrant und Prediger zu sein. Ich weiß mich Mindelstetten sehr verbunden. Es gehört zu meinen geistlichen Heimatorten.

Schon seit ich vor 38 Jahren, im August 1984, einige Wochen zur Pfarrvertretung hier war. Damals gab es die neue Pfarrkirche St. Nikolaus noch nicht. Das Grab der Schäffer Anna befand sich noch in der Seitenkapelle der alten Pfarrkirche, die heute Anna-Schäffer-Kirche heißt. Es war ja noch 15 Jahre vor ihrer Seligsprechung. Ich muss gestehen, dass mir Anna Schäffer damals noch nicht viel bedeutet hat. Als Ponderfer wusste ich natürlich von ihr. Ich war auch als Kind mit meinen Eltern schon mehrmals hier in Mindelstetten an ihrem Grab gewesen.

Im Sommer 1984 war ich seit knapp einem Jahr Priester und hatte einige Wochen zuvor das Studium an der Päpstli-



Foto: Irl

chen Universität Gregoriana in Rom abgeschlossen. Das Mindelstettener Pfarrhaus stand damals leer. Pfarrer Schlagbauer war kurz zuvor in seinen wohlverdienten Ruhestand weggezogen und Pfarrer Johann Bauer war noch nicht hier. Ich wohnte während der Pfarrvertretung in meinem Elternhaus in Pondorf und fuhr täglich mit dem Auto hierher nach Mindelstetten. Tagsüber hielt ich mich im Pfarrbüro drüben im Pfarrhaus auf, von wo ich gut auf den Kircheneingang sehen konnte. Was mich damals sehr beeindruckt hat, war die Vielzahl von Betern, die auch in den Sommerferienwochen täglich zum Grab der Anna Schäffer kamen.

Ich bin dann auch gelegentlich in die Kirche hinübergegangen und sah die Gläubigen vor dem Grab der Dienerin Gottes Anna Schäffer beten. Ältere, aber auch viele jüngere Menschen. Es waren teils Menschen, von denen man förmlich spürte, dass sie ein Leid zu tragen hatten. Aber auch Menschen, denen man dies nicht ansehen konnte, wMenschen die einen glücklichen und zufriedenen Eindruck machten. Manchmal fragte ich mich: Worum wird dieser Mensch jetzt beten? Welches Anliegen wird er der Dienerin Gottes anvertrauen? Ich spürte bisweilen die Echtheit und die Sehnsucht, die von diesen Betern ausstrahlte.

Der Trost im Sich-Anvertrauen

Ich verstand: Die Gläubigen finden hier etwas, das kannst du ihnen nicht sagen.

Und wenn du dir noch so viel darauf einbildest, dass du lange an der Universität studiert hast und viele Bücher gelesen hast. Hier in Mindelstetten vor dem Grab der Anna Schäffer werden wohl vor allem Bittgebete gesprochen. Gläubige Menschen wenden sich in ihren Anliegen, Nöten und Sorgen an Gott. Weil sie verspüren, dass ihre eigenen Möglichkeiten immer wieder an Grenzen stoßen. Sie wissen, dass sich im menschlichen Leben Probleme auftun können, denen gegenüber sie selbst machtlos sind.

Wir wissen um unsere Gefährdungen, um unser Ausgeliefertsein an Schicksalsschläge aller Art, Unfälle und Krankheiten; Und um die Probleme und Sorgen, die uns gemeinsam betreffen. Gerade in den letzten Jahren und in der Gegenwart spüren wir das. Denken wir an die noch immer nicht überwundene Corona-Pandemie. Ein Virus, das die ganze moderne Welt mit ihren gewaltigen technischen und wissenschaftlichen Möglichkeiten erschüttert hat. Und jetzt seit fünf Monaten der schreckliche Krieg in der Ukraine. Die vielen unschuldigen Opfer, die enormen wirtschaftlichen Schäden; Angst vor dem Verlust unseres Wohlstandes bis hin zu drohenden Hungersnöten vor allem in den armen Ländern; Angst vor einer Ausweitung des Krieges bis hin zur Sorge, dass es sogar zu einem Atomkrieg kommen könnte.

Auch wir Gläubige kennen diese Ängste und Sorgen und wir dürfen uns das

*Ich spürte bisweilen
die Echtheit und die Sehnsucht,
die von diesen Betern
ausstrahlte.*

eingestehen. Dabei tut es uns schon gut, wenn wir uns vor jemandem aussprechen können, wenn wir unsere Sorgen jemandem anvertrauen können? Wir alle hier haben hoffentlich solche Menschen, vor denen wir uns aussprechen können und die mit uns an den Lasten des Daseins tragen.

Es ist etwas zutiefst Christliches, an den Sorgen des anderen mitzutragen. Hoffentlich haben Sie alle das in ihrem Leben schon erfahren dürfen, wie hilfreich es ist, wenn wir spüren: Da nimmt jemand Anteil an meinem Sorgen und Problemen.

Vertrauen auf die Fürsprache

In unserem katholischen Glauben geschieht dieses Sich-anvertrauen-Dürfen auch, wenn wir die Fürbitte der

Seligen und Heiligen, und auch schon die Fürbitte der Dienerinnen und Diener Gottes erleben: Wir teilen dabei unsere Not mit Vorbildern des Glaubens.

Und noch mehr: Wir vertrauen auf die Fürbitte der Heiligen und Seligen. Nicht weil Gott uns so ferne wäre, dass er uns nicht selber hören würde. Nein, er hat uns als seine lebendigen Bilder und Gleichnisse so geschaffen, dass wir Menschen etwas widerspiegeln von seinem unendlichen Geheimnis, dem Geheimnis des dreifaltigen Gottes. Der dreieinige Gott ist eine unserem menschlichen Verstand letztlich unbegreifliche, aber doch im Glauben erfahrbare Wesenseinheit von Beziehung und Liebe.

Weil wir Menschen seine Bilder und Gleichnisse sind, möchte er, dass wir Menschen des Miteinander und des Füreinander werden und in unserer menschlichen Armseligkeit doch etwas widerspiegeln von seiner Dreieinigkeit, von seinem göttlichen Wesen der Beziehung und Liebe. Wir müssen im Gebet füreinander eintreten. Und wir dürfen gewiss sein: Eine große heilige Beterin, wie Anna Schäffer tritt für uns ein. So vertrauen wir auf die Fürbitte unserer Anna Schäffer.

Das konnte ich damals bei meiner Pfarrvertretung hier in Mindelstetten spüren:

*Und wir dürfen gewiss sein:
Eine große heilige Beterin,
wie Anna Schäffer
tritt für uns ein.*

Dass gerade die Menschen, die ganz offensichtlich von Leiden beladen waren, bei Anna Schäffer Trost finden. War sie ja doch eine, die selbst eine tiefe Erfahrung hatte von

menschlichem Leid.

Die meisten von ihnen kennen wohl die wichtigsten Ereignisse ihres Lebens: Durch einen Sturz in heiße Lauge eines Waschtroges im Alter von 18 Jahren zog sie sich ein grausames Leiden zu, das sie für ihr ganzes weiteres Leben aufs Krankenlager warf. 25 Jahre.

Ihre Lebenspläne waren damit durchkreuzt. Sie konnte keine Missionschwester mehr werden. Und sie konnte nach außen hin nichts mehr leisten und arbeiten. Dennoch hat sie ihr Leiden und damit ihr Leben als sinnvoll erfahren. Weil sie durch ihre trostreichen Worte, die sie für andere Menschen fand, durch ihre Briefe, aber vor allem durch ihr Ge-

bet für die Menschen etwas zu tun vermochte.

Und im Gebet hat sich auch der Blick auf ihr eigenes Leid gleichsam verklärt. In einem Brief schrieb sie im Jahr 1919: „Im Gebet klärt und beruhigt sich das Innere. Im Gebet werden der Kummer und das Leid veredelt, geheiligt.“

Sinnvolles Leben im geduldig ertragenen Leid

Der Großteil des Lebens unserer heiligen Anna Schäffer bestand aus geduldig ertragenem Leid. Leiden, das sie mehr und mehr vom Kreuz Christi her verstehen lernte. Das Leid, das eigene Kreuz begriffen als Weg der Christusnachfolge. So wird das in den Augen der Welt sinnlos erscheinende Kreuz zu einem Dienst für Christus und für den Nächsten.

Von einer Mission des Leidens spricht Anna Schäffer, die so gerne Missionschwester geworden wäre. Und sie schreibt:

„Ich denke mir: Mein Bett ist der Wille Gottes! Und was ich auf dieser Leidensstätte alles leiden darf, nehme ich gerne und mit Freuden an. So hoffe ich, dass der Wille Gottes und meine Armseligkeit eins wird.“

Da muss jemand schon einen intensiven Weg des Glaubens gegangen sein, wenn er so sprechen kann. Unabwendbares Leid, das eigene schwere Kreuz angenommen und begriffen als Erfüllung des Willens Gottes und als Weg der Christusnachfolge.

Verbunden mit dem Leiden Christi

Damit hat unsere Heilige in ihrem Leben die Botschaft der Lesung aus dem Kolosserbrief umgesetzt:

„Für den Leib Christi, die Kirche, ergänze ich in meinem irdischen Leben das, was an den Leiden Christi noch fehlt“ (Kol 1,24).

Was soll denn an den Leiden Christi noch fehlen, wo Christus doch der Sohn Gottes ist? Wo er doch durch sein Leiden und Sterben die Welt erlöst hat? So könnten wir fragen. Die Antwort des christlichen Glaubens ist: Dass wir unsere eigene menschliche Armseligkeit verbinden mit den Leiden Christi. Das fehlt an den

Leiden Christi noch. Dass wir unser menschliches Leiden vom Leiden Christi her verstehen und deuten lernen. Das hat die

heilige Anna Schäffer auf vorbildliche Weise getan. Sie verband ihr Kreuz mit dem Kreuz Christi. So begriff sie ihr Leiden und Kreuz als tief sinnvoll ja sogar als erfüllend.

Die einfache Dienstmagd Anna Schäffer von Mindelstetten hat damit den christlichen Glauben nicht aus Büchern studiert, sondern mit ihrer ganzen Existenz gelebt. So wurde sie ein Vorbild und ein Trostquell für die Menschen.

Wenden wir uns weiter in kindlichem Vertrauen an die heilige Anna Schäffer. Vertrauen Sie Ihr im Gebet ihre Sorgen an. Es dürfen die kindlichen Sorgen um das eigene Wohl sein, vor allem um die Gesundheit. Vielleicht auch die weit größeren Sorgen anderer Menschen, um die ich

*Ich denke mir:
Mein Bett ist der Wille Gottes!*

weiß. Bis hin zu unseren gemeinsamen Sorgen um die Zukunft angesichts des Krieges in der Ukraine, die Sorge um den Frieden.

Vielleicht auch die Sorge um den Lebensweg und auch um den Glauben der eigenen Kinder und Enkelkinder. Wie oft habe ich das früher schon bei Einkehrtagen gehört, als ich noch Spiritual des Regensburgener Priesterseminars war. Da hatte ich vor allem in der Fastenzeit immer viele Einkehrtage gehalten. Wie oft klagten mir gute Großeltern, wie traurig sie darüber sind, dass die eigenen Kinder und Enkel nicht mehr in die Kirche gehen. Wenn unter Ihnen hier solche Eltern oder Großeltern sind, so schließen sie doch ihre Kinder und Enkel besonders in ihr Gebet ein und bitten sie in diesem Anliegen auch die heilige Anna Schäffer um ihr Fürsprache.

Und schließlich die gegenwärtig auch große Sorge um den Zustand unserer Kirche nicht nur in unserem Land. Wo sich so viele Menschen von der Kirche abgewandt haben. Wo die Kirche gegenwärtig eine so geschmähte Kirche ist.

Der Heilige Vater Papst Franziskus ist gegenwärtig zu einer Bußreise in Kanada. Er will um Verzeihung bitten für das, was in kirchlichen Heimen den Kindern der indigenen Stämme angetan wurde. Es ist nicht ganz fair, dass das in der Presse und den Medien oft so dargestellt wird, als wäre das allein Sache der katholischen Kirche gewesen. Mitnichten! Unsere Kirche, vor allem die Orden, hatten halt die meisten Internate gehabt.

Für uns alle ist es schmerzlich, mit diesem Teil der Geschichte unserer Kirche konfrontiert zu werden. Aber da müssen

wir durch! Auch das ist ein Kreuz, das es zu tragen gilt.

Als bekennender katholischer Christ wird man heute vielleicht sogar Anfeindungen ertragen müssen – an manchen Arbeitsplätzen, in Freundeskreisen. Wenn jemand in einer Fabrik in Kreis der Arbeitskollegen sagt: „Ich bin regelmäßiger Kirchgänger oder ich arbeite aktiv in der Pfarrgemeinde mit als Mitglied des Pfarrgemeinderates oder der Kirchenverwaltung“. Da begegnet man oft Unverständnis und Kopfschütteln oder gar Spott und Hohn.

Die heilige Anna Schäffer wird als große Kreuzträgerin und Leiderfahrene uns auch in diesem Leid beistehen und uns Ihre Fürsprache schenken. Und in allen anderen vorhin schon angedeuteten Sorgen. In den Sorgen, die für sein eigenes Leben nur jeder Gläubige selbst am besten kennt.

Heilige Anna Schäffer bitte für uns in all unseren Sorgen und Anliegen und hilf uns immer tiefer zu verstehen, was du uns durch Dein Leben und Leiden zu lehren vermagst. Amen ❖❖



HL. ANNA
SCHÄFFER

LEBEN & WIRKEN

PFARREI

WALLFAHRT

BÜCHER & MEHR



"DIE SONNE MEINES
LEBENS IST
JESUS CHRISTUS."

→ AKTUELLES ←

→ GOTTESDIENSTE ←

→ RUNDBRIEF ←

37 junge Christen in Mindelstetten gefirmt
Weihbischof Pappenberger spendet das Sakrament

Gottesdienste in der Kirche
von Mindelstetten

Hl. Anna Schäffer Rundbrief Juni 2022



Montag 18.30 Uhr
Donnerstag 18.30 Uhr
Freitag 16.00 Uhr
Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 09.30 Uhr



[Kontakt](#)

[Impressum](#)



[DE](#) [EN](#) [CZ](#) [FR](#) [PT](#)

Brief von Bruder Christopher Lagong an den Bischof von Regensburg

Philippinen, 19. Juli 2022

Eure Exzellenz!

Grüße von den Freunden von St. Anna Schäffer in der Mission – Philippinen!

Ich bin Bruder Christopher Lagong, der Nationale Koordinator für die Förderung der Verehrung der Heiligen Anna Schäffer auf den Philippinen. Seit acht Jahren koordiniere ich mit Monsignore Johann Bauer die Einführung, Förderung und Stärkung der Verehrung der heiligen Anna bei den philippinischen Laien durch die Mission.

Inzwischen ist die erbetene Reliquie auf den Philippinen eingetroffen.

Das Photo zeigt Christopher Lagong, der sie zusammen mit dem Beglaubigungsschreiben unseres Bischofs in Händen hält.

Die Hilfe, die Msgr. Johann Bauer und das Heiligtum in Mindelstetten im Laufe der Jahre geleistet haben, war für alle von



Foto: Lagong

Bedeutung, besonders für die Armen, die Kranken und die Leidenden. Sie hat uns miteinander verbunden und ermöglichte uns, mehr über die heilige Anna zu erfahren. Sie wurde uns nicht ein gutes Beispiel in Zeiten des Leidens, sondern auch eine heilige Begleiterin im Glauben.

In den letzten acht Jahren hat das Zentralbüro zur Förderung der heiligen Anna Schäffer auf den Philippinen durch verschiedene Projekte und Aktivitäten, wie z. B. die Reliquien-Pilgertour in verschiedenen Teilen des Landes aktiv Werbung betrieben. Auf diese Weise können die Verehrer der heiligen Anna die Reliquien der Heiligen physisch berühren und sehen, zumal viele von uns nicht die Mittel haben, zu ihrem Schrein in Mindelstetten zu reisen.

Die heiligen Anna sagte einmal: „Geh nur an mein Grab, ich versteh dich schon.“ Um dieses Versprechen erfüllen zu können, bitten wir Eure Exzellenz herzlich um ein Stück Holz aus dem Originalsarg der heiligen Anna Schäffer.

Wenn es möglich ist, sollte das Holzstück 12 Zoll (30 cm) lang sein, damit viele Menschen die Reliquie während ihrer öffentlichen Ausstellung sehen können.

Wir hoffen, dass Ihre Exzellenz unsere Bitte erfüllen wird. Seien Sie versichert, dass unsere Bitte die Verehrung der heiligen Anna in unserem Land weiter stärken wird.

Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft über die kommenden Ereignisse auf den Philippinen auf dem Laufenden zu halten, wenn wir mit den dreijährigen Vorbereitungen für die Feierlichkeiten zum hundertsten Todestag der Heiligen Anna Schäffer beginnen, das geschieht bereits am 5. Oktober 2022.

Vielen Dank! Wir werden immer für Sie beten.

Mit freundlichen Grüßen

*Christopher Lagong
Nationaler Koordinator.*



Impressum

Herausgeber: Pfarramt Mindelstetten, Anna-Schäffer-Freundeskreis, Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten

E-Mail: pfr.mds@t-online.de, Homepage: www.anna-schaeffer.de

Für den Inhalt verantwortlich: Johann Bauer, Pfr. i. R.

Herstellung und Druck: ITmedia GmbH, Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Gestaltung: Grafisches Atelier Johann Weichselbaumer

„Geh nur an mein Grab, 97. Todestag der heiligen

Von A



Alle Fotos: Irl

„ich versteh dich schon“

Anna Schäffer gefeiert

nita Irl



Als Geburtstag für den Himmel bezeichnete der Mindelstettener Ortspfarrer Josef Schemmerer den Sterbetag der Heiligen Anna Schäffer, der sich am 5. Oktober heuer zum 97. mal jährte.

Bei seinen einleitenden Worten zum Beginn des Abendgottesdienstes, mit dem der liturgische Gedenktag der Heiligen gefeiert wurde, begrüßte Pfarrer Schemmerer neben den Gläubigen aus nah und fern besonders auch die Fußwallfahrergruppe aus Altmannstein, die mit ihrem Pfarrvikar Thomas Arokiasamy an der Eucharistiefeier teilnahmen.

Herzlich begrüßte er desweiteren den ehemaligen Mindelstettener Pfarrer, Ruhestandsgeistlichen Monsignore Johann Bauer, der kurzfristig für den erkrankten Regensburger Generalvikar, Dr. Roland Batz, als Hauptzelebrant und Prediger eingesprungen ist und sprach ihm dafür seinen Dank aus.

An dieser Stelle bedankte sich Schemmerer auch bei den Kindern und Jugendlichen, die vor dem Gottesdienst wieder den Rosenkranzpsalter vorgebeten haben.

Mit dem bekannten Zitat Anna Schäffers „Geh nur an mein Grab, ich versteh dich schon“ begann Pfarrer Bauer seine Predigt. Darin führte er aus, dass die heilige Anna zu ihren Lebzeiten über ihr eigenes Elend hinwegsehen, sich liebevoll ihren Besuchern am Krankenbett zuwenden und für sie beten konnte. Und ähnlich wie Jesus, der gesagt hat, „... kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen

seid...“; lud auch Anna Schäffer alle ein, nach ihrem Tod an ihr Grab zu kommen, mit ihr zu reden und ihr alle Anliegen zu bringen, sie werde alle verstehen.

Dass aber die Hilfe Anna Schäffers nicht nur bei einem Besuch an ihrem Grab erlangt werden kann, legte der Monsignore mit einem Zeugnis dar. So habe ihn kürzlich eine E-Mail aus Brasilien erreicht. Darin berichtete ein 17jähriger namens André, wie er von der Biographie der Heiligen aus Mindelstetten angesprochen

wurde und wie diese ihm seitdem in den Schwierigkeiten seines Lebens geholfen habe.

Am Ende des Gottesdienstes machten sich auch die Geistlichen zusammen

mit dem liturgischen Dienst auf den Weg und zogen in feierlicher Prozession zum Grab der Heiligen. Dort brachten sie die Anliegen der ganzen Welt der Fürbitte der heiligen Anna Schäffer dar.

Der Mindelstettener Kirchenchor unter Leitung von Wolfgang Schauer und mit Christina Schmailzl an der Orgel, umrahmte den Gedenkgottesdienst musikalisch mit der Missa i.h. Sanctae Annae Schäffer. ❖❖

*... kommt alle zu mir,
die ihr mühselig
und beladen seid...“*



Predigt

Monsignore Johann Bauer

Mindelstetten 5. Oktober 2022

„Geh' nur an mein Grab, ich versteh dich schon.“ Das ist eines der goldenen Worte, mit dem die hl. Anna Schäffer einen Blick in Wesen und ihren Charakter gewährte. Sie hat es einer Nachbarin gesagt, als diese bei ihr zu Besuch war und den baldigen Tod Annas herankommen sah. Besorgt fragte sie deshalb: „Was machen wir denn, wenn du nicht mehr bist?“ Darauf gab ihr Anna jenen schönen Satz zur Antwort, in dem sich fast ihre ganze Sendung zusammenfassen lässt.

Die Szene zeigt uns zwei Dinge: In der Person dieser Nachbarin erkennen wir die vielen Menschen, die damals ans Krankenlager Annas kamen, allesamt belastet mit irgendeinem Anliegen, einer Not, einer Krankheit, einem Mangel. Demgegenüber sehen wir die hl. Anna, die ihre ganze Aufmerksamkeit diesen Menschen zuwendet. Sie sieht sich als die Gebende. Diejenigen, die zu ihr kommen, leiden Mangel, brauchen etwas, erbitten etwas. Sie hingegen ist diejenige, die helfen kann und die auch bereit ist, zu helfen, bereit, auszuteilen, was sie be-



Foto: Irl

sitzt. Sie lädt sogar ein: Komm nur, ich versteh dich schon. Das heißt ja so viel wie: Ich helfe dir schon.

Das ist die Haltung der Barmherzigkeit, die uns in diesem Jahr besonders ans Herz gelegt ist. erinnert sie uns nicht an die Art Jesu, wie er mit den Menschen umgegangen und auf die Menschen zugegangen ist? Hören wir sein Wort: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, ich werde euch Ruhe verschaffen.“ Oder jenes ergreifende Wort: „Wenn ich von der

Erde erhöht bin, werde ich alle an mich ziehen.“ Was dürfen wir uns denn darunter vorstellen, wenn er alle an sich zieht? Wir denken an die Situation eines kleinen Kindes,

das hilfessuchend auf den Vater oder die Mutter zuläuft, weil es vor etwas Angst oder weil es sich verletzt hat. Es braucht zuallererst nichts anderes als Nähe und Trost. Das ist die erste Hilfe. In der Umarmung beruhigt sich das Kind. Die Umarmung ist auch unter Erwachsenen ein starkes Zeichen der Zuneigung. Dadurch kann man einem Menschen ohne Worte sagen: Hab Vertrauen, ich bin für dich da, du kannst dich auf mich verlassen, ich mag dich gern, es wird alles wieder gut.

Wollte man diese Haltung in einem Wort zusammenfassen, dann müsste man nur sagen: Barmherzigkeit. Das ist die Haupteigenschaft Gottes. Sie ist nur ein anderes Wort für Liebe, und zwar meint es die Liebe zu den hilfsbedürfti-

gen Menschen, seien sie nun krank oder hilflos oder schwach oder leidend oder auch sündig. Barmherzigkeit ist die Form der Liebe, die Gott zu seiner erlösungsbedürftigen Menschheit hat, weil sie genau das braucht. Den Engeln gegenüber muss Gott nicht barmherzig sein. Sie brauchen das nicht. Wir Menschen sind in jeder Hinsicht unvollkommen. Überall fehlt es, jedenfalls überall ein wenig. Das unterscheidet uns von den Engeln. Sie sind vollkommen, jeder auf seine Art. Keinem fehlt etwas. Die Liebe, die Gott

zu den Engeln hat, ist gewiss von anderer Art, als wir uns das in unserer Beschränktheit vorstellen können.

Was wir Menschen noch nicht sind, das sollen wir aber nach dem Wil-

len Jesu werden. Er sagt: Seid barmherzig, wie euer himmlischer Vater barmherzig ist. Wie weit ist unsere heilige Anna auf diesem Weg schon fortgeschritten. Wie ähnlich ist sie ihrem göttlichen Meister schon geworden. Sie konnte über ihr eigenes Elend und über ihre eigene Hilfsbedürftigkeit hinwegsehen und sich voll Mitgefühl denen zuwenden, die an ihr Krankenlager kamen und um Hilfe baten. Ja sie hat sogar für die Zeit vorgesorgt, da sie nicht mehr unter den Lebenden sein würde, wo sie also nicht mehr in der Lage sein würde, Besuche zu empfangen. Da blieb noch ihr Grab. Das konnte man auch nach ihrem Tod besuchen. Also sagte sie zu ihrer Nachbarin: Geh nur an mein Grab. Das ist so viel, wie wenn du

*Hab Vertrauen,
ich bin für dich da,
du kannst dich auf mich verlassen,
ich mag dich gern,
es wird alles wieder gut.*

jetzt an mein Krankenbett kommst. Rede nur mit mir. Sag mir deine Anliegen. Ich werde dich verstehen, so wie ich dich jetzt verstehe, wo du vor mir stehst.

Dieses Wort Annas atmet durch und durch Barmherzigkeit. Es kommt aus einem Herzen, das so liebt, wie Jesus geliebt hat. Im Abendmahlssaal hatte er seinen Aposteln aufgetragen: Liebt einander, wie ich euch geliebt habe. Annas Leben hatte sich unter dem läuternden Feuer des Leides mehr und mehr dem Leben ihres Herrn angeglichen. Am Ende bestand es fast nur noch aus Leiden und Hingabe und Liebe.

Sie schreibt an eine Freundin: „Nach meinem Tod darfst du dir schon denken, dass mein Leben ein kleines Martyrium war und dass ich mich weder mündlich noch schriftlich auszudrücken vermag. Und mit jedem Tag dürstet es

mich nach neuen Leiden und nach Seelen zu ihrer Bekehrung und Rettung. Und es kommt mir vor, dass ich viel für sie nach Gottes Willen leiden darf. – Heiligstes Herz Jesu, ich opfere dir alles auf zur Sühne und zum Heil und zur Rettung von unsterblichen Seelen. Heiligstes Herz Jesu, schenke mir recht viele Seelen, besonders jene, die in schweren Sünden liegen und sich nicht mehr zu helfen wissen. Schenke ihnen, die Gnade der Bekehrung.

So spricht jemand, dessen Denken und Fühlen von ganz Liebe und Barmherzigkeit gelenkt wird. Der Geburtstag Annas, an den wir uns heute erinnern, war ein Tag des Heiles für viele, ja für die ganze Kirche. Wir danken heute unserem Herrn und Gott, dass er uns diesen wunderbaren Menschen geschenkt hat. Der Herr sei gepriesen. Amen. Gratias. ❖❖

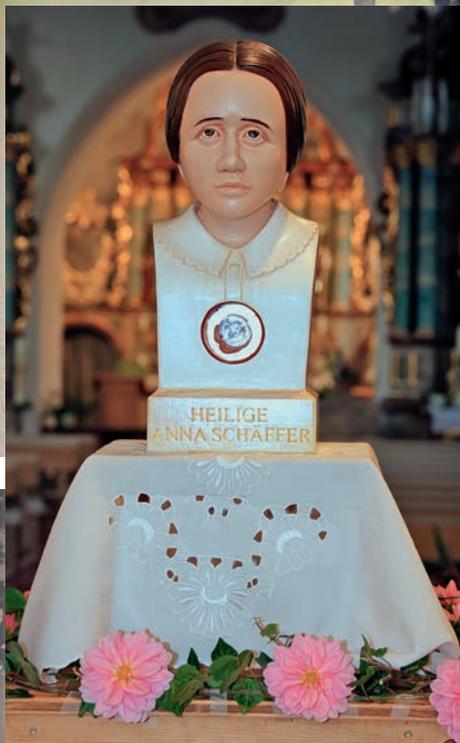
*Rede nur mit mir.
Sag mir deine Anliegen.
Ich werde dich verstehen,
so wie ich dich jetzt verstehe,
wo du vor mir stehst.*





Alle Fotos: Wittmann

Neue Reliquienbüste in Stammham





Der Ort Stammham spielt im Leben der heiligen Anna Schäffer eine entscheidende Rolle. Einerseits war es ihre letzte Arbeitsstelle im dortigen Forsthaus, wo es ihr sehr gut gefiel. Andererseits erlitt sie hier in der Waschküche ihren Unfall, der ihr Leben in eine andere Richtung lenkte. Die schweren Verbrühungen machten sie trotz langwieriger medizinischer Behandlung zu einem Pflegefall. Ihre Leidenszeit begann. Die Erinnerung an Anna Schäffer blieb zwar in Stammham immer lebendig. Doch suchte man lange Zeit nach einem geeigneten Ausdruck dafür. Pfarrer Marek Kosinski hat zusammen mit den Gremien der Pfarrei eine Möglichkeit gefunden. Man ließ von der Künstlerin Lucia Torge eine Büste aus Zirbenholz anfertigen, in die eine Reliquie eingefügt ist. Am 5. Oktober dieses Jahres wurde sie nach einem feierlichen Gottesdienst in Prozession zum Waschhaus getragen. Für die nächste Zeit wird sie an einem sicheren Ort verwahrt, bis ein geeigneter Platz in der Kirche für sie gefunden wird.

Den Gottesdienst feierte Domvikar Msgr. Georg Schwager, Leiter der Abteilung für Selig- und Heiligsprechungsprozesse im Bistum Regensburg, mit dem Ortsgeistlichen Pfr. Dr. Marek Kosinski. ■■



Die Verehrung der heiligen Anna Schäffer nach der Heiligsprechung

Von Pfarrer i. R. Johann Bauer

Als Papst Benedikt XVI. am 21. Oktober 2012 die selige Anna Schäffer heiliggesprochen hat, hing ihr Bild an der Fassade des Petersdomes neben den Bildern von weiteren sechs Seligen, die nun zur Ehre der Altäre erhoben wurden.

Für Anna Schäffer persönlich änderte sich dadurch nichts. Sie hatte ihren Platz im Himmel bereits erhalten. Für uns und für alle Christen, die zur katholischen Kirche gehören, ergab sich durchaus eine neue Situation. Wurde sie nach der Seligsprechung vor allem den Gläubigen ihrer Heimat als Beispiel hingestellt, so öffnete sich durch ihre Heiligsprechung das Tor in die Weltkirche hinein. In Mindelstetten wurden nun mehr Pilgergruppen von Priestern begleitet, die auch eine heilige Messe zelebrierten. Die Wallfahrten bekamen damit einen offizielleren Charakter.

Gleichzeitig nahm das Interesse an ihr in Amerika und Asien stark zu. Vor allem aus den Philippinen und aus Brasilien erreichten mich immer mehr Anfragen nach Berührungsreliquien und Schriften. Seit einigen Jahren gibt es auf den Phil-

ippinen einen wachsenden Verehrerkreis, der sich inzwischen erstaunlich gut organisiert. Neben einem nationalen Koordinator und einem geistlichen Begleiter gibt es einen Freundeskreis. Die Mitglieder werden auf verschiedenen Ebenen tätig: bei Krankenbesuchen, bei Gebets-treffen und Gottesdiensten und in der Medienarbeit. Die heilige Anna Schäffer ist auf den Philippinen inzwischen ziemlich bekannt geworden.

Auch aus Brasilien kommen viele Anfragen nach Informationsmaterial. In diesem Land gibt es zwar noch keine Selbstorganisation der Verehrer. Aber einige meist junge Leute, die eine erstaunliche Gebetserfahrung gemacht haben, nutzen von sich aus das Internet, um Anna Schäffer bekannt zu machen.

Desgleichen interessieren sich Verehrer aus Mittel- und Nordamerika, aus Indien und einigen anderen Ländern für Anna Schäffer.

Man kann sagen: Nach der Heiligsprechung hat sich ihr Wunsch, in die Mission zu gehen, auf eine neue und umfassende Weise erfüllt. Sie ist eine Heilige der Weltkirche geworden. ❖❖

Die Heiligsprechung der heiligen Anna Schäffer Was hat sich seitdem vor Ort getan?

Von Pfarrer Josef Schemmerer

Der 21. Oktober 2012 war der Tag, an dem der Ort Mindelstetten zwar nicht wie ausgestorben gewirkt hat, jedoch war ein Gutteil der Gläubigen nach Rom gepilgert.

Alle Mindelstettener Pilger, die an der erhabenen Feier mit Papst Benedikt XVI. teilgenommen haben, tragen dieses Ereignis immer noch so lebendig in ihrer Erinnerung, als wäre es erst ein paar Monate her: Bei der aufgehenden Oktobersonne leuchteten einem vom Petersdom her die Porträts der sieben Seligen entgegen, die nun der Gesamtkirche als neue Heilige vorgestellt werden sollten. Und Anna Schäffer, diese einfache Frau aus dem kleinen Ort Mindelstetten stand nun bildhaft vor Augen in einer Reihe mit den großen Heiligen der Katholischen Kirche – eine Tatsache, die einen auch heute noch überwältigen kann. Noch wichtiger aber ist, dass es „nichts Lebendigeres gibt als einen verstorbenen Heiligen“, wie ein Sprichwort sagt. Unsere Heiligen halten bei Gott Fürsprache für uns, wenn wir

uns ihnen anvertrauen. Diese Fürbittkraft der hl. Anna Schäffer ist bislang ungebrochen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht Autos mit den verschiedensten Auto-kennzeichen vorfahren. Ihnen entsteigen Menschen, die zielstrebig auf die alte Pfarrkirche mit dem Grab der neuen Heiligen zusteuern. Manchen ist die sie antreibende Not förmlich ins Gesicht geschrieben, bei anderen bleibt sie verborgen, viele kommen auch, um nun erleichtert und froh zu danken. Nach einer Pause – bedingt durch die Corona-Pandemie – steigt nun auch die Zahl der Buspilgergruppen wieder stetig an. Der Reigen der Gebetserhörungen selbst mit Heilungen, bei denen ehrliche Ärzte von einem Wunder sprechen, reißt nicht ab. Entsprechend ungebrochen ist ebenso die Nachfrage nach Schriften über die hl. Anna Schäffer, nach Bildern, Medaillen und Berührungsreliquien. Dies ist umso erstaunlicher, wenn man an die Erfahrung vieler Priester heutzutage denkt. Wie viele erhebende Feiern finden auch heute noch in der Kirche statt! Tauffeiern

mit ergriffenen Eltern, Erstkommunionfeiern, bei denen die Augen der Kinder in ihrer Unschuld leuchten, Hochzeiten, die an Festlichkeit kaum zu überbieten sind. Doch wenn man dann ein paar Monate später nachforscht, hat der religiöse Eifer sehr oft wieder abgenommen. Die Strahlkraft des Lebens der hl. Anna Schäffer dagegen bewegt bis heute: Eine ganze Reihe junger Eltern hat ihren Töchtern den Namen der neuen Heiligen gegeben. Als Weihbischof Dr. Josef Graf beim diesjährigen Gebetstag am 26. Juli einer jungen Anna zum Namenstag gratulieren wollte, die in der Kindergruppe den Rosenkranz mit vorgebetet hatte, wehrte diese mit etwa folgenden Worten

ab: „Nein, ich feiere meinen Namenstag am 5. Oktober, am Gedenktag der hl. Anna Schäffer.“ Bischof Dr. Rudolf Voderholzer sieht es an der Zeit, dass der Gedenktag der hl. Anna Schäffer als liturgischer Gedenktag in allen katholischen Diözesen Deutschlands oder gar des deutschen Sprachraums eingeführt werden sollte. Denn das Leben unserer neuen Heiligen kann vielen Leidgeplagten eine Ermutigung und eine Hilfe sein. Jedenfalls erfüllt es viele Gläubige vor Ort, auch wenn sie auf dem Weg der eigenen Heiligung noch ringen, mit Zuversicht, eine große Heilige in der eigenen Pfarrkirche zu wissen: „Die hl. Anna Schäffer hilft schon!“



Aus der Predigt von Papst Benedikt XVI. bei der Heiligsprechung
der hl. Anna Schäffer
am Sonntag, 21. Oktober 2012 auf dem Petersplatz.

**PAPSTMESSE ZUR HEILIGSPRECHUNG DER SELIGEN:
GIACOMO BERTHIEU
PEDRO CALUNGSOD
GIOVANNI BATTISTA PIAMARTA
MARIA DEL MONTE CARMELO SALLÉS Y BARANGUERAS
MARIANNA COPE
CATERINA TEKAKWITHA
ANNA SCHÄFFER**

„Anna Schäffer aus Mindelstetten wollte als Jugendliche in einen Missionsorden eintreten. Da sie aus einfachen Verhältnissen stammte, versuchte sie die nötige Aussteuer für die Aufnahme ins Kloster als Dienstmagd zu verdienen. In dieser Stellung erlitt sie einen schweren

Unfall mit unheilbaren Verbrennungen an den Beinen, der sie für ihr ganzes weiteres Leben ans Bett fesselte. So wurde ihr das Krankenlager zur Klosterzelle und das Leiden zum Missionsdienst. Sie haderte zunächst mit ihrem Schicksal, verstand ihre Situation dann

aber als einen liebevollen Ruf des Ge-
kreuzigten in seine Nachfolge. Gestärkt
durch die tägliche Kommunion wurde
sie zu einer unermüdlichen Fürsprecherin
im Gebet und zu einem Spiegel der
Liebe Gottes für viele Ratsuchende. Ihr
Apostolat des Betens und des Leidens,
des Opfern und des Sühnens sei den 4
Gläubigen in ihrer Heimat ein leuchten-
des Vorbild, ihre Fürbitte stärke die
christliche Hospizbewegung in ihrem se-
gensreichen Wirken.“

**Und Papst Benedikt hat seine Predigt
geschlossen mit den Worten:**

„Liebe Brüder und Schwestern! Diese
neuen Heiligen unterschiedlicher Her-
kunft, Sprache, Nation und aus verschie-

denen Gesellschaftsschichten sind mit
dem ganzen Volk Gottes im Heilsgeheim-
nis Christi, des Erlösers, vereint. Ge-
meinsam mit ihnen rufen auch wir, die
wir hier mit den Synodenvätern aus aller
Welt versammelt sind, dem Herrn mit
den Psalmworten zu, daß er „für uns
Schild und Hilfe“ ist, und bitten ihn: „Laß
deine Güte über uns walten, o Herr, denn
wir schauen aus nach dir“ (Ps 33,20.22).
Möge das Zeugnis der neuen Heiligen,
das Zeugnis ihres aus Liebe zu Christus
großherzig hingeebenen Lebens heute
zur ganzen Kirche sprechen, und möge
ihre Fürbitte die Kirche stärken und unter-
stützen in ihrer Sendung, der ganzen
Welt das Evangelium zu verkünden.
Amen.“



Im Dienst der heiligen Anna Schäffer

Von Anita Irl

Zu ihrem jährlichen Helferessen trafen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter des
Anna Schäffer Freundeskreises. Bereits seit zehn Jahren versehen die Frauen
und Männer ihren Dienst an den Pilgern, die zur hl. Anna Schäffer nach Mindel-
stetten kommen.

Die Freude war groß in Mindelstetten, als
Ende des Jahres 2011 bekannt wurde,
dass Anna Schäffer im Oktober 2012 heil-
ligesprochen werden sollte. Doch bald

schon machten sich die Verantwortlichen
in der Pfarrei, allen voran der damalige
Ortspfarrer Johann Bauer, Gedanken, wie
den mit dieser neuen Situation umgegan-

gen werden sollte. Stand doch, wie bei vielen anderen Heiligen, keine Ordensgemeinschaft im Hintergrund, die sich um die Pilger und deren Anliegen kümmert.

Deshalb reifte in Pfarrer Bauer während des Sommers 2012 die Idee heran, zur Unterstützung rund um die Wallfahrt zur Heiligen Anna Schäffer einen Freundeskreis zu bilden.

Im September 2012, gut vier Wochen vor der Heiligsprechung, war es dann so weit. Viele Interessierte trafen sich im örtlichen Pilgersaal zu einer Gründungsversammlung. Dabei wurden die Handlungsfelder des Freundeskreises erarbeitet und entsprechende Arbeitskreise gebildet.

Mit vereinten Kräften machten sich die Freunde der Heiligen sogleich an die Arbeit. Noch vor der Heiligsprechung konn-

te das Geburtshaus als Gedächtnisstätte eingerichtet werden und ist seitdem für die Pilger zugänglich. Ein kleines Sortiment von Devotionalien wurde organisiert und wird im Geburtshaus zum Verkauf angeboten. Die www.anna-schaeffer.de Homepage wird gepflegt und bei der Herausgabe des Anna Schäffer Rundbriefes mitgearbeitet.

Der Freundeskreis umfasst derzeit 120 Mitglieder, wovon sich rund 20 aktiv in die Aufgaben vor Ort einbringen.

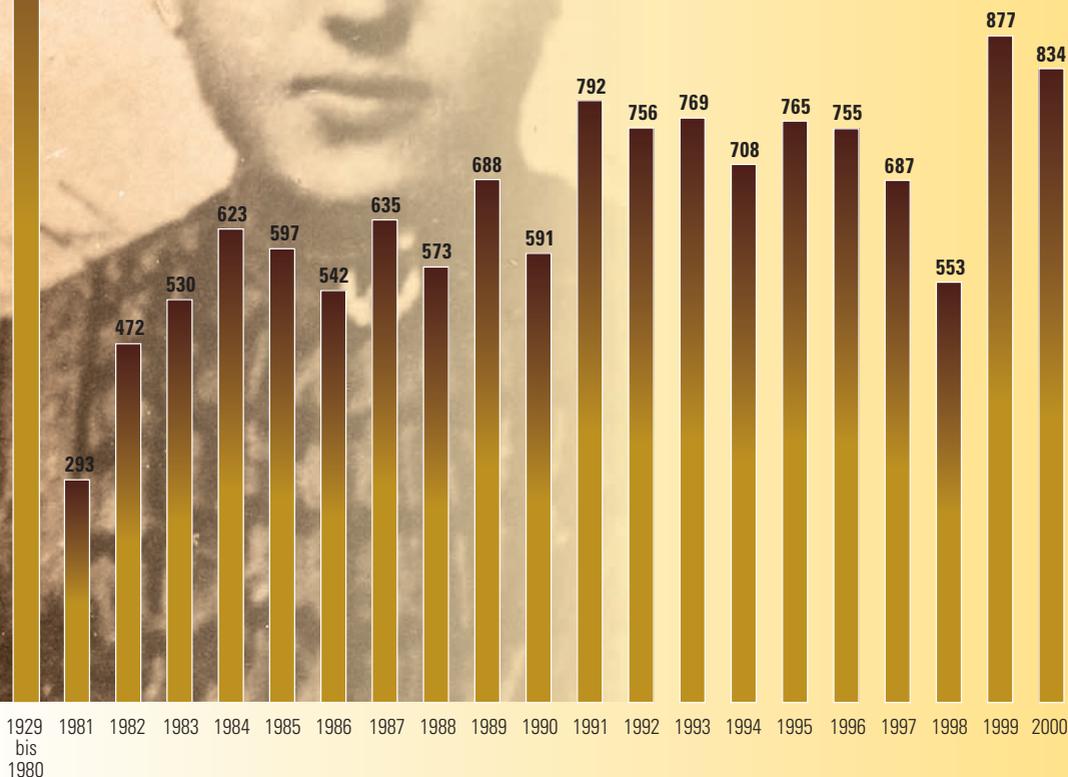
Im Rahmen des Helferessens bedankte sich Ortpfarrer Josef Schemmerer bei allen Mitarbeitern für ihren unentgeltlichen Dienst in den vergangenen zehn Jahren und erhofft sich auch weiterhin ein großzügiges Engagement im Dienst der heiligen Anna Schäffer. ❖❖



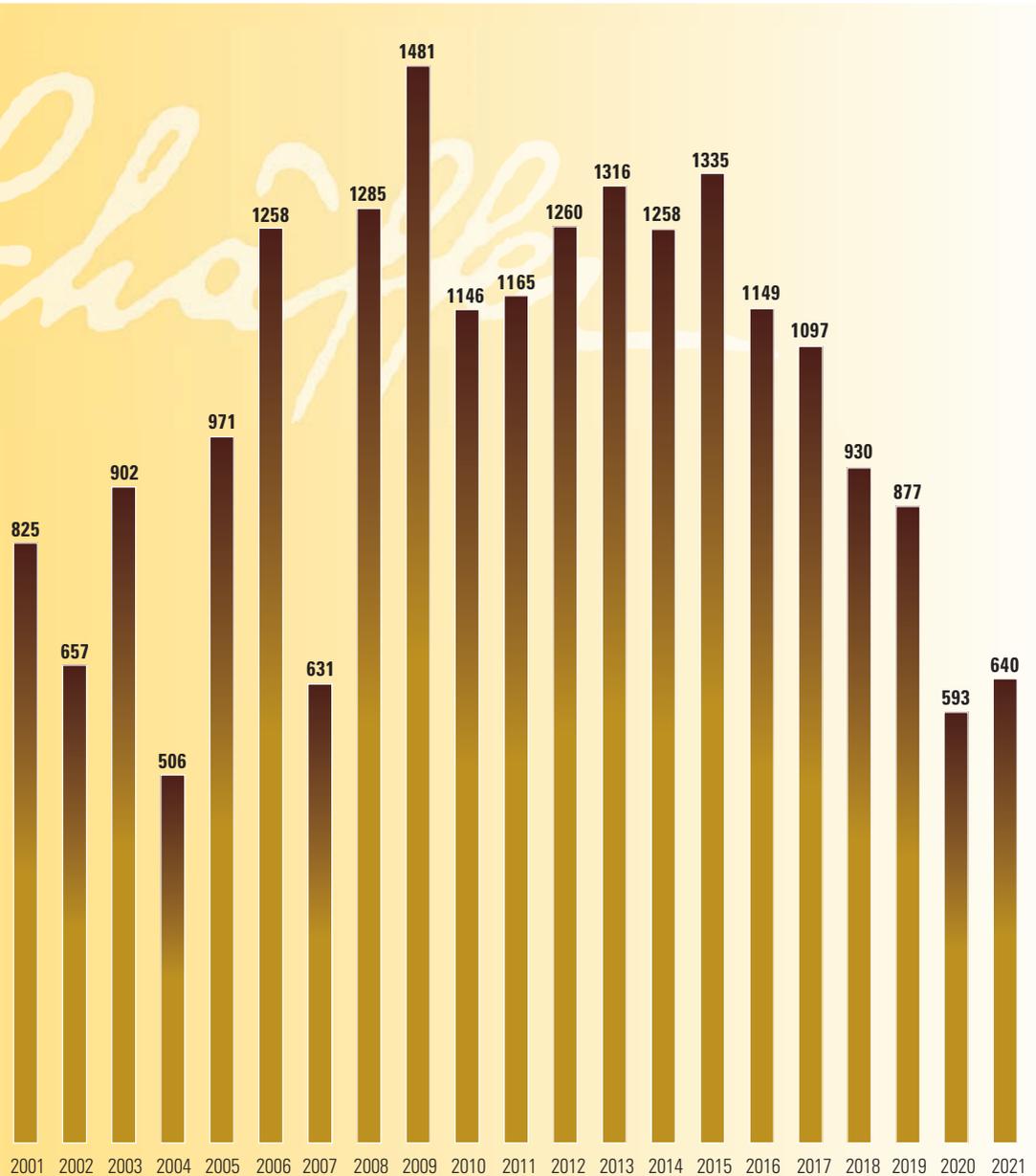
Ein Großteil der Ehrenamtlichen mit Pfr. Schemmerer am Geburtshaus der Heiligen. Foto: Irl

Gebetserhörungen 1929 bis 2021

3481



Gesamtzahl der gemeldeten



Gebetserhörungen: 37.803

Stand: 23.08.2022

Gebetserhörung: Mai 2021 aus den Philippinen

Mein Name ist Renato, und ich bin Messdiener in unserer Pfarrei ‚Unserer Lieben Frau von der Geburt Christi‘. Ich bin schon lange ein Verehrer der heiligen Anna Schäffer. Als ich COVID-19 hatte, das war im September 2020, fing ich gerade an, mich um die Bedürfnisse meiner Familie zu kümmern. Ich begann zu husten und hatte sehr starke Schweißausbrüche.

Dann fand ich heraus, dass es eine Heilige gibt, die Schutzpatronin der Kranken ist und derer, die im Leben kämpfen. Zum Glück hat mir jemand gesagt, dass es die heilige Anna Schäffer ist. Und ich kenne die Macht Gottes durch ihre Reliquien. Und ich betete immer zu ihr, dass sie mich heilt. Am 18. November wurde ich negativ getestet. Ich habe Gott und der heiligen Anna immer dafür gedankt, dass sie mich geheilt hat. ❖❖

Zeugnis: Juli 2022

Ich möchte um eine Berührungsreliquie der heiligen Anna Schäffer bitten und ich möchte auch mehr über sie erfahren. Ich bitte um ihre mächtige Fürsprache und möchte auch unserem Herrn Jesus und unserer Gottesmutter näherkommen. Ich möchte mehr über die heilige Anna wissen und möchte ihr alle Kranken und Leidenden bringen. Meine Eltern sind alt und krank und ich brauche Ihre Gebete für mich und meine Eltern. Ich bin 27 Jahre alt und komme aus einer gottesfürchtigen katholischen Familie. Ich glaube fest daran, dass durch die Fürsprache der heiligen Anna Schäffer meine Eltern von ihren gesundheitlichen Beschwerden geheilt werden... Ich möchte die heilige Anna zu meinen Verwandten und Freunden bringen und möchte auch die Verehrung unter all denen, die ich kenne, fördern und sie näher zu Gott bringen. Meine Eltern sind krank. Bitte beachten Sie meine Bitte und helfen Sie mir, dass ich Jesus und unserer Mutter Maria näher kommen durch die heilige Anna. ❖❖

Zeugnis: August 2022, Costa Rica

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, mein Name ist Rosa, ich schreibe aus Costa Rica. Ich bin 38 Jahre alt und Katechetin. Ich habe eine besondere Verehrung für die Heilige Anna Schäffer, die ich vor einigen Jahren kennengelernt habe, nachdem ich bei einem von meiner Pfarrei organisierten Exerzitienkurs eine Predigt über sie gehört hatte. Ich habe ein wenig über ihr Leben gelesen. Und ihr Zeugnis beeindruckt mich immer wieder. Ihre völlige Hingabe rührt mich zu Tränen und erinnert mich daran, dass die völlige Hingabe an unseren Herrn uns bis zur letzten Konsequenz führen muss, alles aus Liebe.

Im vergangenen Juli habe ich die Geschichte der Heiligen in meinen Katechese-kursen behandelt. Es war wunderschöner Katechese-Tag. Und am Ende drückten einige der Schüler ihre Bewunderung für sie aus. Ich riet den Studenten, sie um ihre Fürsprache zu bitten.

In all meinen Nöten stelle ich meine Gebete immer unter ihre Fürsprache, und Gott hat mir durch sie gewährt, worum ich gebeten habe, ganz gleich, wie einfach meine Bitte war. Ich habe auch meinen eigenen Kindern beigebracht, sich ihr anzuvertrauen.

Ich bitte Sie von ganzem Herzen, mir einige Berührungsreliquien der lieben heiligen Anna Schäffer und einige Gebetsbildchen zu schicken. Ich bin sicher, dass das, was sie mir schicken, mir bei meinen katechetischen Aufgaben helfen wird, die Verehrung der Heiligen zu verbreiten.

Ich versichere Sie meines armen Gebetes als christliche Mutter und Schwester im Glauben. Bitte denken Sie an mich in Ihren Gebeten.

R.I.B.



Zeugnis: 2. September 2022

Gepriesen sei unser Herr Jesus Christus!

Ich grüße Sie in Jesus Christus, mein Name ist Andrey Lima, ich bin 17 Jahre alt und komme aus Juazeiro da Bahia, einer Stadt in Brasilien. Ich schreibe diesen Brief, um meine Verehrung für eine der größten Heiligen und Mystikerinnen auszudrücken, die ich je kennenlernen durfte, die süße und liebenswerte Anna Schäffer, seit dem Tag meiner Bekehrung habe ich eine enorme Bewunderung für diese großartige Frau auf eine Art und Weise, die ich nicht in einfachen Worten ausdrücken kann, aber lassen Sie mich Ihnen ein wenig mehr über mich und meine Verehrung für diese große Blume, die heilige Anna Schäffer, erzählen.

Anfang dieses Jahres empfing ich das Sakrament der Firmung und beschloss, meinen Weg zur Heiligkeit zu beginnen

Diese Bekehrung geschah durch die Hände der heiligen Jungfrau während meiner Vorbereitungszeit für das Sakrament der heiligen Firmung. Bis zum Alter von 15 Jahren war mir die Liebe Gottes egal und ich glaubte nicht an seine Existenz, bis ich eines Tages in meinem Zimmer weinte und klagte, weil nichts in meinem Leben richtig lief, als ich ein Bild der Heiligen Jungfrau sah, das auf meinem Schreibtisch stand. Nachdem ich es direkt angesehen hatte, wurde ich von einem Gefühl berührt, das ich noch nie zuvor gespürt hatte, wie das Gefühl eines Sohnes, wenn er seine Mutter umarmt.

Während meines Bekehrungsweges musste ich einige Schwierigkeiten durchstehen, die meine Liebe zum Gekreuzigten noch mehr wachsen ließen. Damit meine Bekehrung möglich wurde, musste ich mit der Arbeitslosigkeit meines Vaters fertig

werden, der der einzige Ernährer war, ich musste auch mit dem Tod meines Onkels fertig werden, den ich so sehr liebte, neben anderen Dingen, die mir während dieser Reise widerfuhren, und es war an einem ganz gewöhnlichen Tag, als ich auf die Geschichte dieser großartigen Frau stieß.

Eines Tages erforschte ich die Geschichte einiger Heiliger der Mutter Kirche, und bei einer meiner Recherchen fand ich einen Artikel über das Leben der Heiligen Anna, und als ich ihn las, war ich einfach nur begeistert von ihrer Lebensgeschichte und ihrer Heiligkeit. Ich habe gelesen, wie sehr sie unter den Wunden gelitten hat, die sie so sehr verletzten. Trotz all ihrer Schwierigkeiten hat sie sich nie über ihre Leiden beklagt, und das hat mich dazu gebracht, meine Leiden noch mehr zu lieben. Ich verliebte mich noch mehr in ihre lebenswürdige und sanfte Art, mit anderen umzugehen, und kümmerte mich immer um die, die an ihrer Seite waren.

Und mit diesem kleinen Zeugnis meines Lebens und meiner Geschichte mit der heiligen Anna komme ich demütig, um eine Reliquie für meine private Verehrung zu erbitten.

Ich danke Ihnen sehr für die Zuneigung, mit der Sie meine E-Mail gelesen haben, und die bescheidene Bitte dieses kleinen Verehrers.

Mit Liebe und Hingabe, Andrey



Zeugnis: Jobert Gatmaitan vom 20. Oktober 2022

Jobert Gatmaitan hat, bevor er ins Priesterseminar eingetreten war, einen bürgerlichen Beruf ausgeübt, den er jetzt aufgeben musste. Deswegen ist er auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Sein Bischof setzt große Hoffnungen auf ihn.

Das Spendenkonto lautet: „Priesteramtskandidaten in der Weltkirche“.

Konto: Raiffeisenbank Kreis Kelheim

IBAN: DE21 7506 9014 0005 1401 37 · BIC: GENODEF1ABS

Ich bin Jobert Martin S. Gatmaitan aus Cavite, Philippinen. Ich bin jetzt im zweiten Jahr der Theologie, fast fünf Jahre in der Ausbildung. Ich bin im Alter von 31 Jahren in das Priesterseminar eingetreten. Bevor ich ins Priesterseminar eintrat, absolvierte ich ein Studium an einer Universität auf den Philippinen und schloss mit einem Bachelor in Management ab. Ich arbeitete vier Jahre lang für eine Fast-Food-Kette hier auf den Philippinen und für ein Vertriebsunternehmen. Plötzlich spürte ich, dass etwas in meinem Leben fehlte. Ich war auf der Suche nach dem Sinn und Zweck des Lebens. Mit Hilfe eines geistlichen Leiters spürte ich, dass Gott mich zu einem Leben ruft, das mir Erfüllung und Sinn geben kann. Ich spürte, dass Gott mich zum Priester-



tum berufen hat. Es war eine sehr schwere Entscheidung, aber der Ruf Gottes ist viel stärker. Nach einem Jahr im Priesterseminar überrascht mich Gott immer wieder. Bei meinem Vater wurde die Krankheit Parkinson diagnostiziert, und bis heute verschlechtert sich der Gesundheitszustand meines Vaters immer mehr. Auf dem weiteren Weg meiner Berufung zeigt Gott mir weiterhin seine Treue und Liebe. Trotz all der Kämpfe und schweren Entscheidungen, die mir begegnet sind, erfüllt Gott weiterhin sein Versprechen, das er mir bei meinem Eintritt ins Seminar gegeben hat: „Fürchte dich nicht. Ich bin mit dir.“ Diese Verheißung Christi ist für mich immer wieder Ansporn, seinem täglichen Ruf zu folgen, mir selbst zu sterben. Seine Treue lehrt mich, auf ihn zu vertrauen und weiterhin mein ganzes Leben hinzugeben, um ihm in dieser Berufung zu folgen. Gott hört nie auf, mich zu lieben. Ich weiß, dass seine Liebe zu mir bis in alle Ewigkeit währt und dass diese Freundschaft, die wir haben, bis in alle Ewigkeit andauern wird.

Es lebe Jesus in unseren Herzen. Für immer!



Aus dem Leben der hl. Anna Der Rosenkranz, eines ihrer Lieblingsgebete

Entnommen aus dem Buch „Geschichte einer Liebe“
von A. M. Weigl, S. 69/70

Heute, wo so manche trotz der Mahnung der Päpste, trotz der ernsten Mahnung der Gottesmutter in Fatima vom Rosenkranz abrücken, haben folgende Sätze eine besondere Bedeutung. Sie schrieb sie nieder im Mai 1917: „Es ist immer der heilige Rosenkranz, den ich sehr zu beten liebe, denn durch ihn erlangt man ja beim lieben Heiland so viel. Ich habe den Rosenkranz als treuen Begleiter die ganz Nacht in meinen oft von heißen Fiebergloten durchdrungenen Händen, und auch des Tages ist er mein Rosenspiel – so nenn ich ihn oft – wenn ich nicht gerade sticke, schreibe oder sonst was tue. So ist mir der Rosenkranz stets ein treuer Freund auf dem Krankenbett. Er lehrt mich Jesu Leben, Leiden und Sterben und seine Herrlichkeit schauen und betrachten, er ist mir die beste Vorbereitung auf die heilige Kommunion; er ist mein Tröster in schlaflosen Nächten und in Trübsalen, er ist mein Wegweiser in die ewige Heimat, und er ist stets meine Lieblingsunterhaltung mit Jesus

und Maria. Der heilige Rosenkranz ist mein Buch, worin ich alles Leid vergesse.“
„Eine Schleuder in der Hand Davids“ hatte Papst Pius XII. den Rosenkranz genannt und ihn damit zum außerordentli-



**Rosenkranz der heiligen Anna Schäffer
(im Anna Schäffer Geburtshaus ausgestellt),**

Foto: Irl

chen Schutz- und Trutzmittel gegen die Mächte der Finsternis erklärt. Anna Schäffer wusste um die Macht des Rosenkranzes. Auch unser gutes, gläubiges Volk weiß noch darum, aber die meisten, leider so gehetzten Menschen unserer Tage haben kein Verständnis mehr für ihn. „Das Rosenkranzgebet ist voller Gebetsweisheit und Reife, eine wahre Hochschule des christlichen Lebens in der Nachfolge des Herrn an der Hand seiner Mutter. Bibelgesättigt, ein Aufruf auch der Kleinsten und Schlichtesten zum innerlichen Gebet.“ (Dr. Rußwurm) – Kardinal Döpfner nennt es „schauerlich, wenn die Marienverehrung geschwächt oder gemindert würde“.

Anna Schäffer wusste: Von Augenblick zu Augenblick Gottes Willen zu erfüllen,

darin zeigt sich die wahre Liebe und darin gründet sich die Vollkommenheit. Gott gibt uns immer so viel Gnaden und Kraft, dass wir tragen können, was Er uns auferlegt. Nach dem Heiland war ihr die Muttergottes Führerin in allen Stunden ihres Lebens, ganz besonders in den schweren Stunden. Sie wusste: Die heiligste Mutter hielt ihren Sohn nicht zurück, als der ewige Vater des Sohnes Hingabe am Kreuz verlangte. Ihr Leben war ein immerwährendes „Ja, Vater!“ Ein Ja bis zum Ende. „Nie verlor sie Fassung und Ruhe. Sie ließ keine Gedanken aufkommen als den der Gleichförmigkeit mit dem Willen dessen, der alle Pläne und Hindernisse kennt.“ (Albert Weiß) Maria, die treueste Magd Gottes – Vorbild für alle!



Pfarrkirche Mindelstetten 2023

Herz Jesu Freitage

(Sühnenächte)

3. Februar, 3. März, 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli, 1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember
Die Termine im Januar und April entfallen wegen Erscheinung des Herrn bzw. Karfreitag.

18.00 Uhr Aussetzung, stille Anbetung und Beichtgelegenheit	festlicher musikalischer Gestaltung anschließend
18.30 Uhr Rosenkranz	gestaltete eucharistische Anbetung
19.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt und	bis 21.00 Uhr

Herz Mariä Samstage

**7. Januar, 4. Februar, 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni, 8. Juli, 2. September, 7. Oktober,
4. November, 2. Dezember**

8.00 Uhr Beichtgelegenheit	9.00 Uhr Hl. Messe, anschließend
8.20 Uhr Aussetzung u. Fatima-Rosenkranz	Aussetzung und Eucharistischer Segen

Anbetungstage

**19./20. Januar, 16./17. Februar, 16./17. März, 20./21. April, 11./12. Mai, 22./23. Juni,
20./21. Juli, 21./22. September, 19./20. Oktober, 16./17. November, 14./15. Dezember**

Donnerstag:	19.45 Uhr Anbetung bis Freitag 16.00 Uhr
17.30 Uhr Aussetzung und Anbetung	Freitag:
18.00 Uhr Rosenkranz	15.15 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe	15.45 Uhr Einzelsegnung
19.15 Uhr Gestaltete Anbetung	16.00 Uhr Hl. Messe

Anna-Schäffer- Rundbrief

Ich möchte in Zukunft den Anna-Schäffer-Brief zugesandt bekommen.

Ich bin in Zukunft nicht mehr an der Zusendung des Rundbriefs interessiert.

Meine Anschrift hat sich geändert.

Bitte hier die Abonummer eintragen.

Vorname

Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Per Post oder Telefax:
Kath. Pfarramt Mindelstetten,
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten, Telefax 084 04/93 9313

Zum Bestellen: Bücher, Schriften und Andachtsgegenstände

Anna Schäffer

Schriften, Gebetsbilder, Postkarten,
Medaillen und CDs erhältlich bei:
Kath. Pfarramt Mindelstetten
Kirchplatz 2, 93349 Mindelstetten
Fax 08404/93 93 13, pfr.mds@t-online.de

Die Schriften Anna Schäffers
„Im Leiden habe ich Dich lieben gelernt!“
Preis: 15 €,
dokumentiert von Emmeram H. Ritter,
Regensburg 1999,
375 Seiten, 5 Bilder, fester Umschlag

Mit Jesus vereint – Beten im Geiste
Anna Schäffers, **Andachten**
Preis: 2 €;
Pfr. Hermann Blüml,
Regensburg 1999, 64 Seiten

365 Tage mit Anna Schäffer –
Gedanken für jeden Tag
Preis: 7 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2012

An sonnigen Gnadenquellen
Eucharistische Gedanken, Betrachtungen,
Gedichte
Preis: 8 €;
Georg Franz X. Schwager,
Regensburg 2000, 208 Seiten

Gelebtes Vertrauen
Preis: 3,50 €;
Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2008; 70 Seiten;
Zeugnisse auffallender Gebetserhörungen
auf die Fürsprache Anna Schäffers

Novene zur heiligen Anna Schäffer
in den Anliegen der Neuevangelisierung
Preis: 0,50 €;
Kath. Pfarramt Mindelstetten 2013, 28 Seiten

Anna Schäffer, eine neue Heilige
Dokumentation der Heiligsprechung
Preis: 10 €;
Georg Franz X. Schwager
Regensburg 2015, 95 Seiten

Gebetsbild:
Heilige Anna Schäffer, 6 Seiten
gegen freiwillige Spende

Gebetsbild:
„Geh nur an mein Grab, ich ...“; 2 Seiten
gegen freiwillige Spende
(Die **Gebetsbilder** sind auch in folgenden
Sprachen erhältlich: Englisch, Italienisch,
Französisch, Spanisch, Polnisch)

Medaillen mit dem Porträt
der hl. Anna Schäffer
Randeinfassung: goldfarben od. silberfarben
Größe: klein (10 x 8 mm) Preis: 0,30 €
groß (20 x 15 mm) Preis: 0,50 €

Postkarten,
Preis: 0,50 €

- Wallfahrtskirche mit dem Grab der hl. Anna Schäffer
- Das Grab der hl. Anna Schäffer am Tag der Heiligsprechung
- Neue Pfarrkirche St. Nikolaus, Mindelstetten
- Porträt der hl. Anna Schäffer mit Petersdom, Rom



CD; Vortrag:

Hl. Anna Schäffer von Mindelstetten,

gesprochen von Pfarrer Bauer,

Preis: 6 €

**Doppel-CD: Der Rosenkranz,
Kinder beten den Rosenkranz,**

Preis: 10 €

**Anna Schäffer – Vorbild der Kranken,
Leidenden und Armen**

Preis: 6,95 €;

ISBN 978-3-7954-2629-3

Georg Franz X. Schwager, Regensburg
2012; fadengeheftet, Pappband,
72 Seiten, zahlreiche Illustrationen;

(Das Buch ist auch in englischer, französi-
scher und spanischer Sprache erhältlich.)

**Anna Schäffer – Gedanken und
Erinnerungen meines Krankenlebens
und meine Sehnsucht nach der
ewigen Heimat**

Preis: 4,95 €;

ISBN 978-3-7954-2622-4

Georg Franz X. Schwager, Regensburg 2012;
fadengeheftet, Pappband; 96 Seiten, 1 Illustration,
26 Seiten Originalmanuskript in Farbe

Anna Schäffer – Eine Heilige aus Bayern

Preis: 24,95 €;

ISBN 978-3-7954-2545-6

Emmeram H. Ritter, Regensburg 2012;
688 Seiten, fadengeheftet, Hardcover

Berührungsreliquien

- Reliquienbildchen
 - Reliquienmedaillen
- gegen Spende

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in
Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

K . K I R C H E N S T . M I N D E L S T E T T E N

IBAN

D E 0 9 7 5 0 9 0 3 0 0 0 1 0 1 1 4 6 1 3 0

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

G E N O D E F 1 M 0 5

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

A N N A S C H A E F F E R S P E N D E

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

08

Datum

Unterschrift(en)

Schreibmaschine, normale Schreibweise!
Handschrift: Bitte nicht GROSSBUCHSTABEN
und dabei Kästchen beachten!

DVD: Jesus Christus – die Sonne meines Lebens, Anna Schäffer, ihr Leben, ihre Bedeutung, ihre Heiligsprechung

Teil 1 „Leben u. Bedeutung“ 27 Minuten,

Teil 2 „Heiligsprechung“ 22 Minuten

Preis: 6,00 €

Geschichte einer Liebe

Die Lebens- und Leidensgeschichte von Anna Schäffer

Preis: 4,00 €;

A. M. Weigl, 1966, 260 Seiten

Novenenheft

Neun Gebetstage zu Anna Schäffer

Preis: 2,00 €;

A. M. Weigl, 48 Seiten;

An neun Tagen betrachten wir die verschiedenen Tugenden Anna Schäffers und beten dazu.

Anna Schäffers geheimnisvolles Schauen – Traumheft

Preis: 3,50 €;

A. M. Weigl, 1983, 120 Seiten

Dank für Spenden

**Für alle Spenden,
die für den Anna-Schäffer-Rundbrief
und für die Causa Anna Schäffer im Allgemeinen
eingegangen sind,
sage ich allen Spendern auf diesem Weg
ein herzliches Vergelt's Gott.**

Pfarrer Josef Schemmerer

Bei Spenden bis **200 Euro**
gilt der Kontoauszug/Einzahlungsbeleg beim Finanzamt als Spendenquittung.